

Wer beherrscht die Wirtschaft der Bundesrepublik?

**Serie B:
Arbeit und
Wirtschaft**

1



MARXISTISCHE LEHRBRIEFE

Inhalt

Wer beherrscht die Wirtschaft der Bundesrepublik?	Seite
Was ist die Wirtschaft?	1
Welcher Zweig der Wirtschaft ist entscheidend?	1
300 Industrie-Riesen beherrschen das Land	2
Kann diese Macht durch gestreuten Aktienbesitz gebrochen werden?	2
Wer sind die Herren der Stahl- und Eisenerzeugung?	3
Wer beherrscht die elektronische Industrie?	4
Die chemische Industrie	5
Wie sieht es im Fahrzeugbau aus?	11
Das Großreich der Deutschen Bank	12
Die neuen Herren, das sind die alten?	12
Die alten Herren sind noch mächtiger geworden	17
Was gut ist für die Milliardäre, ist nicht gut für die Millionen	20

Preis DM 0,80

Verleger: Verlag Marxistische Blätter GmbH., Frankfurt/M., verantwortlich für den Inhalt: Marianne Roth, Herausgeber-Kreis: Albert Berg, Willi Gerns, Fritz Krause, Herbert Lederer, Karl Otto, Max Schäfer, Robert Steigerwald, Karl Stiffel. Redaktion: Max Schäfer, Fritz Krause.

Anschrift: Redaktion, Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Marxistische Blätter, 6 Frankfurt am Main 1, Meisengasse 11/II, Telefon: (0611) 28 04 12

Druck: HOSCH GmbH., Frankfurt a. M., Hedderheimer Landstr. 78a

Wer beherrscht die Wirtschaft der Bundesrepublik?

Warum ist es eigentlich notwendig, darüber Bescheid zu wissen? Das versteht man, wenn man sich darüber Klarheit verschafft hat, welche Rolle die Wirtschaft im gesamten gesellschaftlichen Leben der Menschheit spielt.

Was ist die Wirtschaft?

„Die Wirtschaft“, das ist zunächst jener Bereich menschlicher Tätigkeit, in dem die für das Leben der Gesellschaft notwendigen Güter erzeugt werden. Dazu braucht man Werkzeuge, Maschinen, Fabriken, Rohstoffe, Bodenschätze, Energiequellen, kurz: das, was Marxisten „Produktionsmittel“ nennen. Wenn nun die Dinge so liegen, daß ein kleiner Teil der Bevölkerung die entscheidenden Produktionsmittel besitzt, so hat eben dieser kleine Bevölkerungsteil die „Wirtschaft“, die Lebensgrundlagen des Volkes in der Hand. Er kann anderen „den Hahn abdrehen“, kann sich Politiker und Parteien „kaufen“, die seine Interessen durchsetzen, kann sich Zeitungen und Zeitungsschreiber mieten, mit ihnen öffentliche Meinung „machen“ und so den Ausgang von Wahlen entscheidend beeinflussen. Darum ist wirtschaftliche Macht politische Macht, Macht, die unser aller Leben tiefgehend beeinflußt und bestimmt. Darum ist es notwendig, genau zu wissen, wer die wirtschaftliche Macht ausübt.

Welcher Zweig der Wirtschaft ist entscheidend?

Die „Wirtschaft“, das ist natürlich etwas Anonymes. Wer sind in Wahrheit die Herren der Wirtschaft? Verschaffen wir uns einen Überblick!

Es gibt in der Bundesrepublik knapp 1,7 Millionen Unternehmer mit einem und mehreren Beschäftigten. In dieser Zahl sind rund 85 000 Industrie-Unternehmen und 380 000 Handwerksbetriebe sowie rund 430 000 Einzelhandelsgeschäfte enthalten. Die 85 000 Industrie-Unternehmen – also nur 5 Prozent aller bundesdeutschen Unternehmen – erreichen die Hälfte des Umsatzes aller Betriebe! Das zeigt, daß innerhalb der „Wirtschaft“ der **Industrie das entscheidende Gewicht** zukommt. Das ist auch nur natürlich, denn die Güter, von denen die Gesellschaft lebt, die der Handel „an den Mann bringt“, müssen ja erst einmal erzeugt werden.

Wie aber sieht es innerhalb dieses beherrschenden Zweiges der Wirtschaft, innerhalb der Industrie, aus? Unter den 85 000 Industrie-Betrieben gibt es 48 300 mit jeweils mindestens zehn Beschäftigten. Insgesamt sind hier 8,3 Millionen Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Im Jahre 1964 erzeugten und setzten diese Betriebe Güter im Werte von rund 365 Milliarden Mark um. Diese 48 300 Industrie-Betriebe mit jeweils mindestens 10 Arbeitnehmern sind der wichtigste Teil der „Wirtschaft“.

300 Industrie-Riesen beherrschen das Land

Schauen wir uns jedoch auch dies noch etwas genauer an!

Innerhalb dieser 48 300 Betriebe erreichen 278 (oder knapp ein halbes Prozent von ihnen) einen Jahresumsatz von jeweils mindestens 100 Millionen Mark. Diese knapp 300 Riesenfirmen der Industrieproduktion vereinigen auf sich rund 188 Milliarden Mark oder 54 Prozent des Gesamtumsatzes der genannten Industriebetriebe. Wir nähern uns da also schon dem, was man den eigentlichen Herrschaftsbereich der Industrie und damit der „Wirtschaft“ nennen muß!

Abermals können wir jedoch aus diesen 278 Industrie-Riesen eine Gruppe von **41 Super-Riesen** herausheben, von denen jeder einen Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde Mark erzielt. Innerhalb der 48 300 Industriebetriebe mit jeweils mindestens 10 Arbeitnehmern sind also die 300, nicht die 48 000 entscheidend. Und innerhalb der dreihundert sind es in Wahrheit die 41 Industriegiganten, ihre Bosse, die – gemeinsam mit den Köpfen der drei Großbanken – unsere Wirtschaft beherrschen und folglich auch unsere Politik ebenso wie die Produktion und den Absatz managen!

Der Umsatz aller 430 000 Einzelhändler der Bundesrepublik (von denen die meisten auch nicht mehr selbständig sind!) lag 1964 mit 120 Milliarden Mark weit unter dem der knapp dreihundert Industrie-Riesen. Ja selbst die 41 besonders riesenhaften unter den dreihundert setzten noch mehr um als der gesamte Einzelhandel, nämlich 122 Milliarden Mark. Das Handwerk lag, mit seinem Umsatz von 81 Milliarden Mark, weit abgeschlagen im Feld!

In dem riesigen Netz wirtschaftlicher Macht, das diese großen Industrie-Firmen – gemeinsam mit den entscheidenden drei Großbanken – über das ganze Land ausgebreitet haben, zappeln: bei den IG Farben-Betrieben 2 500, bei Mercedes (aus dem Imperium des Herrn Flick) 15 400, bei **Krupp** 20 000, bei **Siemens** 30 000 Industrie- und Handwerksunternehmen als Zuliefererbetriebe. Bei den anderen Konzernen ist das nicht anders. Das ist ein nahezu lückenloses Gefüge der Beherrschung von Wirtschaft und demzufolge Politik. Wer dagegen anrennen will, der wird wirtschaftlich oder politisch „fertig gemacht“ – es sei denn, alle von diesen großen Haien im Meer der „Wirtschaft“ gejagten Arbeiter, Angestellten, Handwerker und Kleinproduzenten schließen sich zur Abwehr zusammen.

Kann diese Macht durch gestreuten Aktienbesitz gebrochen werden?

In den Händen der Bosse dieser Industrie-Giganten befinden sich rund 80 Prozent des gesamten Aktienkapitals der Bundesrepublik. Berücksichtigt man, daß ungünstigenfalls 51 % des Aktienkapitals erforderlich sind, um eine Aktiengesellschaft zu beherrschen, so leuchtet ohne weiteres ein, daß selbst Aktienpakete von Millionenhöhe keinen wirtschaftlichen Einfluß ge-

gen die Industriemilliardäre gewähren. Der völlig zersplitterte Besitz der Klein- und Kleinstaktionäre gewährt gar keine wirtschaftliche oder gar politische Macht. In der Regel hat der Kleinaktionär seine Aktie bei einer der Großbanken deponiert, die dann sein Stimmrecht in der Hauptversammlung der Aktionäre wahrnimmt. So ging es zu, daß 1960 bzw. 1961 die drei Großbanken 54 % des Aktienkapitals der Badischen Anilin und Sodafabrik, 48 % der Farbwerke Hoechst, 54 % des Hoesch-Konzerns vertraten. Der Kleinaktionär stellt in Wirklichkeit nur sein „Kapital“ den großen Konzernen und Banken zur Nutzung zur Verfügung und erhält seine Dividende. Die Macht des Großkapitals wird auf diese Weise nicht geschwächt, sondern um die Einlagen der Kleinaktionäre vermehrt.

Kehren wir nach dieser kurzen Unterbrechung zum Gang unserer Darstellung zurück.

Schauen wir uns nun jedoch die einzelnen Großbereiche der „Wirtschaft“ etwas genauer an!

Wer sind die Herren der Stahl-und Eisenerzeugung?

Hier gibt es keine kleinen und mittleren Unternehmen. Thyssen und ein Ende 1965 aus der Vereinigung des Hoesch-Konzerns mit der Dortmunder Hütten-Union hervorgegangener Riese und Krupp teilten unter sich im Jahre 1964 die Hälfte der westdeutschen Stahlproduktion (etwa 20 Millionen Tonnen). Der Otto-Wolf-Konzern und die Düsseldorfer Rheinstahl-Werke nehmen sich mit ihrer Jahresproduktion von etwa mehr als einer Million Tonnen jeweils schon recht bescheiden aus. Rund ein Viertel der Stahl- und Eisenerzeugung entfallen auf den Thyssen-Konzern, der den vierten Platz unter den großen internationalen kapitalistischen Stahlkonzernen und innerhalb der EWG den ersten Platz einnimmt.

Umfang und Anteil der größten Stahlkonzerne an der Stahlproduktion der Bundesrepublik+)

1964

Lfd. Nr.	Konzern	Rohstahlproduktion	
		in Mill. t	in vH
1	Thyssen-Konzern++)	8,436	23,0
2	Krupp-Konzern	3,900	10,6
3	Hoesch-Konzern++)	2,606	7,1
4	Dortmund-Hörder-Hüttenunion AG (Hoogovens, Niederlande)++)	3,019	8,2
5	Otto-Wolf-Konzern	1,255	3,4
6	Rheinische Stahlwerke AG++)	1,003	2,7
1 – 6	Zusammen	20,219	55,0
Stahlproduktion der Bundesrepublik insgesamt		36,702	100,0

Einer der mächtigsten Bereiche von Stahl und Eisen ist der **Krupp-Konzern** mit einem Jahresumsatz von über 6 Milliarden DM und 114 000 Beschäftigten. Nach dem zweiten Weltkrieg war Krupp im Nürnberger Prozeß als Kriegsverbrecher zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die ihm seinerzeit auferlegte Verpflichtung zur Veräußerung seines Montanbesitzes hat er nicht erfüllt. Im Gegenteil, Ende 1965 kurz vor seinem Tode schuf er durch Vereinigung der **Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG** mit der **Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG** einen neuen Montanriesen an der Ruhr. Die wirtschaftliche Macht von Krupp reicht weit über diesen Konzern hinaus. Neben Vertretern anderer großer Konzerne sitzen Leute von Krupp zum Beispiel im Aufsichtsrat der Dresdner Bank. Durch die Person von **Gerhard Stoltenberg** (CDU), seit dem 1. April 1965 Direktor der Stabsabteilung Wirtschaftspolitik im Krupp-Konzern, dem späteren Bundesminister für wissenschaftliche Forschung und Abgeordneten des Bundestages, heute durch Stoltenbergs Nachfolger **Leussink**, hat der Krupp-Konzern seinen unmittelbaren Einfluß auf Staat und Regierung bedeutend verstärken können. Dieses Ministerium verfügt über die Mittel für Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Atomwirtschaft und für das sogenannte „Nationale Weltraumprogramm“. Das sind Gebiete, auf denen der Krupp-Konzern führend tätig ist. Folglich ist dieses Ministerium für Krupp von besonders großer Wichtigkeit. Diese unmittelbaren Positionen in Staat und Regierung erreichte der Konzern nicht zuletzt durch die Unterstützung von **Josef Hermann Dufhues**, ehemals geschäftsführender Vorsitzender der CDU und einer der bedeutendsten Industrieanwälte der Bundesrepublik. Nicht zufällig wurde dieser vor einiger Zeit Mitglied des Aufsichtsrats Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG und nach der Neubildung des Montanbereiches von Krupp zum Mitglied des Aufsichtsrats der **Fried. Krupp Hüttenwerke AG**.

Wer beherrscht die elektrotechnische Industrie?

Auch dieser bedeutende Industriezweig wird ungeachtet der darin tätigen 2 028 Unternehmen, von nur wenigen Konzernriesen beherrscht. Auf nur vier Konzerne kommt die Hälfte des Umsatzes wie auch der Beschäftigten des gesamten Zweiges. Allein ein Viertel entfällt dabei auf den **Siemens-Konzern**, der auch international zur Gruppe der größten Elektrokonzerne gehört.

Umsatz- und Beschäftigtenzahl der größten Konzerne und Unternehmen im Bereich der elektronischen Industrie der Bundesrepublik

1964

Lfd. Nr.	Konzern bzw. Unternehmen	Umsatz in Mill. DM	vH	Beschäftigte Zahl (in 1000)	vH
1	Siemens-Konzern	6 532	23,0	247,0	26,5

2	AEG-Konzern (incl. Telefunken)	3 802	13,3	127,0	13,6
3	Bosch-Konzern	2 650	9,3	87,1	9,3
4	Grundig-Konzern	1 331	4,7	28,0	3,0
1—4	Zusammen	14 315	50,3	589,1	52,4
	Elektrotechnische Industrie der BRD insgesamt	28 476	100,0	934,1	100,0

An der Spitze dieses Familienkonzerns (Siemens) stehen **Ernst Albrecht von Siemens** sowie **Peter und Hermann von Siemens**. Letztgenannter übernahm schon 1941 den Vorsitz im Aufsichtsrat der Siemens und Halske AG sowie der Siemens-Schuckert Werke AG. Nach 1945 stand er auf der Kriegsverbrecherliste der amerikanischen Armee. Seit 1956 hat Ernst Albrecht von Siemens diese Funktion des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Siemens & Halske sowie der Siemens-Schuckert Werke AG inne. Desgleichen auch in der Osram GmbH. Darüber hinaus sitzt er im Aufsichtsrat der Klöckner-Humboldt-Deutz AG sowie der Deutschen Bank. Auch Peter von Siemens übt in vielen Konzernen, darunter als Aufsichtsratsmitglied bei Mannesmann, als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Siemens-Reiniger-Werke AG, als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates bei Siemens & Halske wie auch in Unternehmerverbänden, darunter als Vizepräsident im Dachverband der europäischen metallverarbeitenden Industrie und als Präsidiumsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Industrie einflußreiche Posten aus.

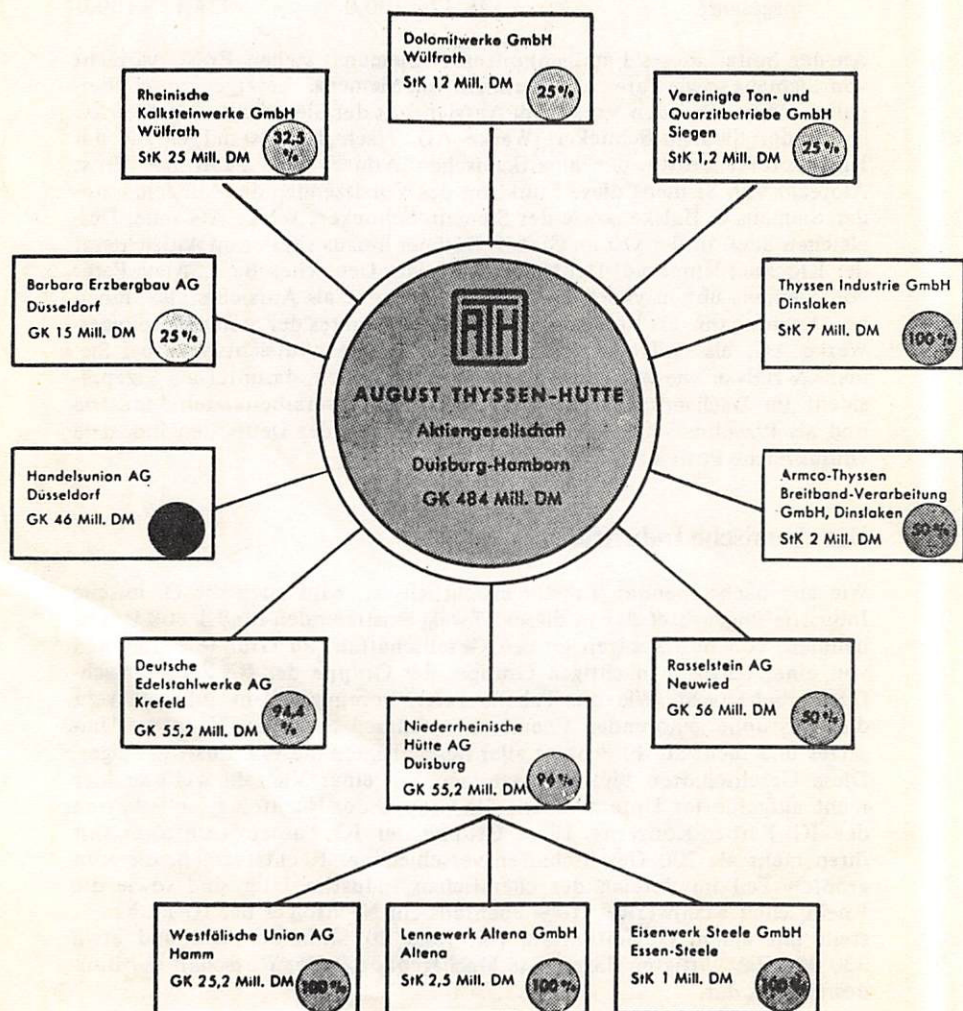
Die chemische Industrie

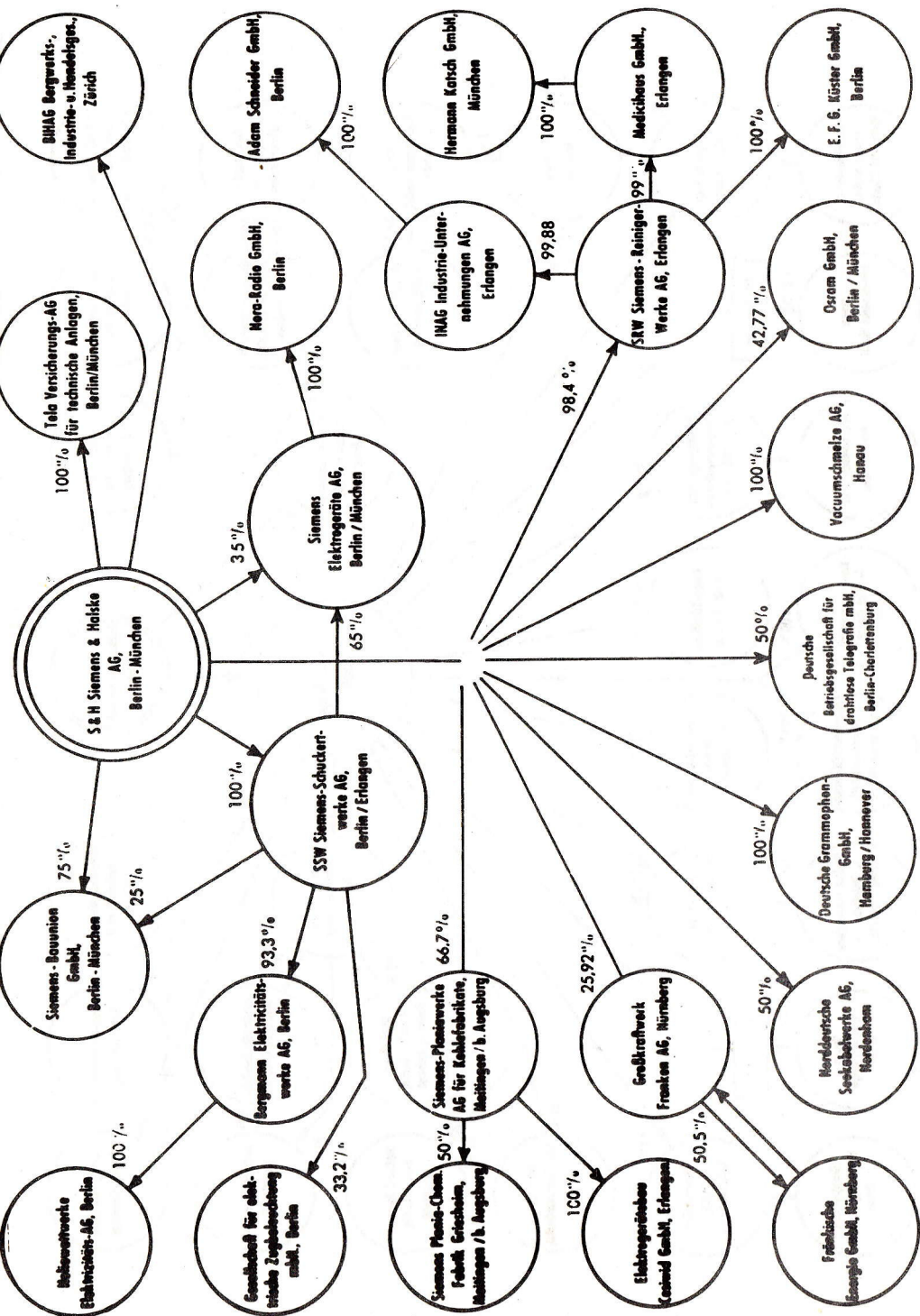
Wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, wird auch die chemische Industrie ungeachtet der in diesem Zweig existierenden rund 1 800 Unternehmen, von nur wenigen großen Gesellschaften, im Grunde genommen von einer einzigen mächtigen Gruppe, der Gruppe der **IG Farben-Nachfolger**, beherrscht. Wie die Tabelle zeigt, kommen allein auf sieben zu dieser Gruppe gehörenden Chemieunternehmen etwa die Hälfte des Umsatzes und mehr als 40 Prozent aller Beschäftigten dieses Industriezweiges. Diese Gesellschaften bilden, zusammen mit einer Vielzahl weiterer hier nicht aufgeführter Unternehmen, die Gruppe der Nachfolgesellschaften des IG Farben-Konzerns. Diese Gruppe der IG Farben-Nachfolger mit ihren mehr als 200 Gesellschaften verschiedener Rechtsformen, die zum größten Teil im Bereich der chemischen Industrie tätig sind sowie die **Rheinischen Stahlwerke AG** — ebenfalls ein Nachfolger der IG Farben — stellt mit einem Gesamtumsatz von rund 20 Milliarden DM und etwa 330 000 Beschäftigten das **größte Machtgebilde** in der Wirtschaft der Bundesrepublik dar.

Umsatz und Beschäftigtenzahl der größten Konzerne und Unternehmen im Bereich der chemischen Industrie der Bundesrepublik.

Die August-Thyssen-Hütte mit den wichtigsten Tochtergesellschaften

Stand Ende Dezember



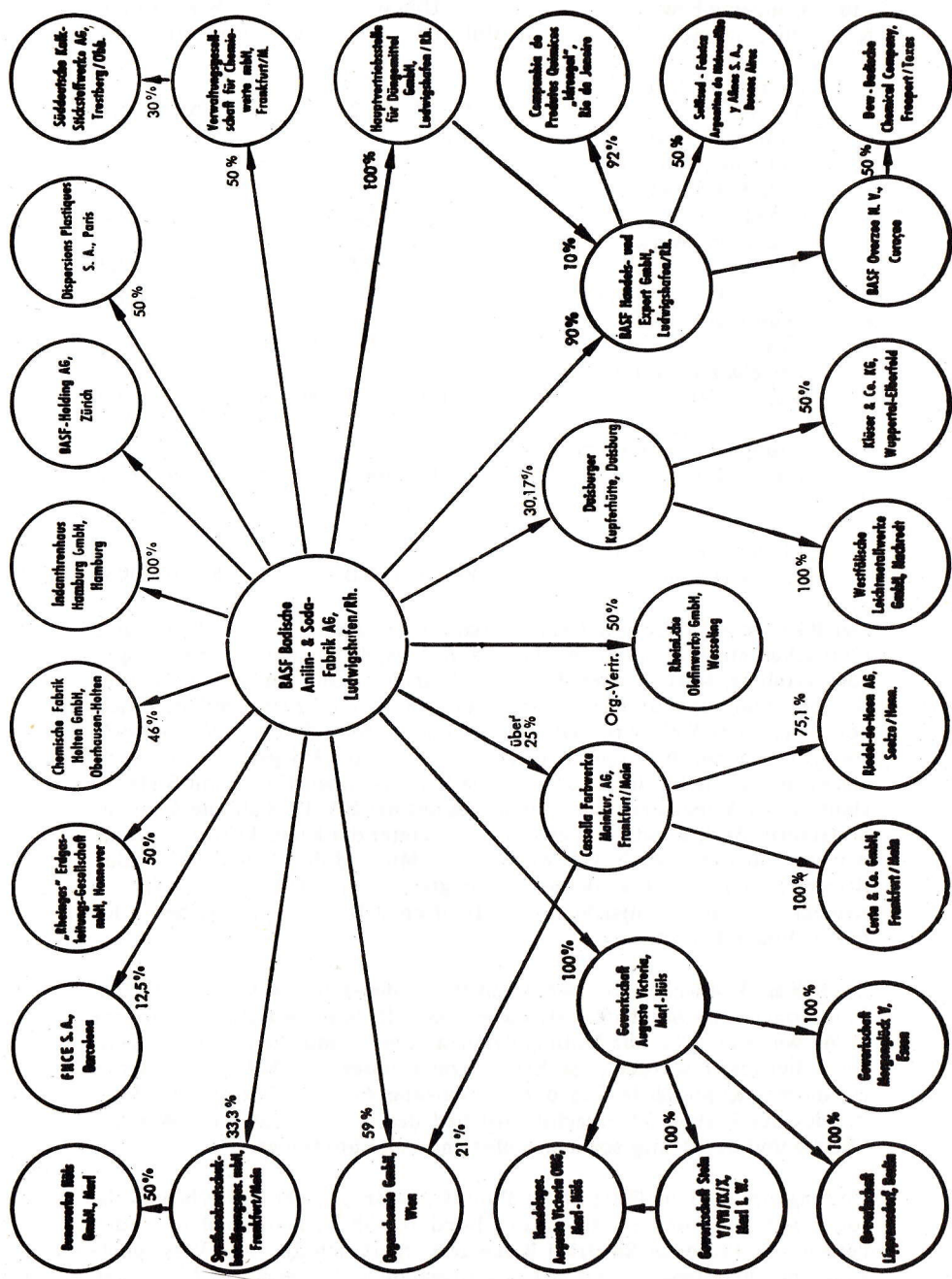


Lfd. Nr.	Konzerne bzw. Unternehmen	Umsatz		Beschäftigte	
		in Mill. DM	vH	Zahl (in 1000)	vH
1	Farbenfabriken Bayer AG	5 014	16,2	78,8	15,4
2	Farbwerke Hoechst AG	4 501	14,6	58,3	11,3
3	Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG (BASF)	3 755	12,2	47,2	9,2
4	Chemische Werke Hüls AG	786	2,5	15,1	2,9
5	Wacker-Chemie GmbH	365	1,2 etwa	5,0	1,0
6	Duisburger Kupfer- hütte AG	327	1,1 etwa	4,0	0,8
7	Cassella Farbwerke Mainkur AG	120	0,4 etwa	2,0	0,4
1-7 0	Gruppe der IG Farben- Nachfolger	14 868	48,2	210,4	41,0
	Chemische Industrie der BRD insgesamt	30 846	100,0	513,0	100,0

Der IG Farben-Konzern hat ein richtiges Netz seiner wirtschaftlichen und politischen Macht gesponnen. Da ist zum Beispiel der einstige Angeklagte von Nürnberg, Karl Wurster. Er war 1938 im Vorstand der IG Farbenindustrie AG und der Leitung des Werkes Ludwigshafen. Er trug im Hitlerreich den Titel eines Wehrwirtschaftsführers und wurde für seine „Verdienste“ von Hitler persönlich mit dem „Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz“ ausgezeichnet (heute hat er das „Große Bundesverdienstkreuz mit Stern“). Heute ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates der BASF (Badische Anilin & Sodafabrik AG). Er sitzt außerdem als Vertreter der Kleinaktionäre (!!) im Aufsichtsrat der Hoesch AG. Weiter ist er Mitglied des Aufsichtsrates der Robert Bosch GmbH sowie der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG und schließlich auch im Aufsichtsrat der Deutschen Bank und auf vielen anderen wichtigen Posten.

Auch Karl Winnacker, der bereits im IG Farben-Konzern verantwortliche Funktionen ausgeübt hatte, als dieser das Giftgas für Auschwitz erzeugte (1943 war Winnacker die Leitung der gesamten Chemikaliensparte im Konzern übertragen worden), ist heute Vorsitzender des Aufsichtsrates der Duisburger Kupferhütte und der Ruhrchemie AG, Vorsitzender des Vorstandes der Farbwerke Hoechst, Mitglied des Aufsichtsrates der Wacker-Chemie und der Demag sowie in vielen anderen Funktionen.

Umfangreich und vielfältig ist der Einfluß der Gruppe der IG Farben-Nachfolger auf Staat und Politik in der Bundesrepublik. Insbesondere in der Person von Professor Siegfried Balke verkörpert sich die enge Verschmelzung zwischen diesem riesigen Konzerngebilde und dem Staat. Balke, der



zu Beginn der fünfziger Jahre als Generaldirektor in der Wacker-Chemie GmbH, einer der IG Farben-Nachfolgegesellschaften, tätig war, 1953 Bundespostminister und 1956 Bundesminister für Atomenergie und Wasserwirtschaft wurde, hat in der letzten Funktion die unmittelbare Einbeziehung der Kernforschung und Kerntechnik in die militärischen Aufrüstungspläne betrieben. Gemeinsam mit Wilhelm A. Menne, dem Atomexperten der IG Farben-Gruppe und Bundestagsabgeordneten der FDP im 5. Bundestag, hatte Balke maßgeblichen Anteil daran, daß in dem seinerzeit vom Bundestag angenommenen Atomgesetz eine Beschränkung auf die rein friedliche Nutzung der Kernenergie fehlt.

Wie sieht es im Fahrzeugbau aus?

Er wird in der Bundesrepublik eindeutig von vier Automobilkonzernen beherrscht. Obwohl zu diesem Industriezweig immerhin 543 Unternehmen zählen, kommen allein auf diese vier Konzerne, in denen etwa eine Viertel-million Arbeitskräfte beschäftigt ist, fast dreiviertel des Umsatzes des gesamten Fahrzeugbaus und 93,9 Prozent aller bei uns hergestellten Automobile. Fast die Hälfte der Autos wird in den Volkswagenwerken produziert.

Hervorzuheben ist der in diesem Industriezweig herrschende hohe Produktionsanteil der Tochtergesellschaften der beiden amerikanischen Automobilkonzerne, General Motors und Ford, die zu den größten kapitalistischen Konzernen in der Welt gehören. 1955 betrug ihr Anteil an der Zahl der in der Bundesrepublik produzierten Autos noch 29,7 Prozent (20,6 Prozent Adam Opel und 9,1 Prozent Ford). Inzwischen ist er auf fast 40 Prozent angestiegen.



Friedrich Flick als angeklagter
Kriegsverbrecher

Unter dem Einfluß des Vordringens der amerikanischen Autokonzerne sind die beiden deutschen Automobilgesellschaften, die Volkswagen AG und die zum Flick-Bereich gehörende Daimler-Benz AG enger zusammengerückt. Sie arbeiten direkt über die seit 1965 gemeinsam beherrschte Tochtergesellschaft, die Autounion GmbH, zusammen und schalten faktisch untereinander die Konkurrenz aus. Damit sind die Volkswagenwerke die Ehe mit einem Automobilkonzern eingegangen, der den wichtigsten Teil des von Friedrich Flick beherrschten Machtgebildes darstellt. Der Jahresumsatz des Flick-Bereichs beträgt insgesamt etwa 8 bis 9 Milliarden DM; in seinen Unternehmen werden 180 000 bis 200 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Durch diese Ehe konnte Friedrich Flick seine Position weiter ausbauen.

Flick wurde bekanntlich nach 1945 vom internationalen Tribunal im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Heute sitzt er wieder als einer der Mächtigsten der bundesdeutschen Wirtschaft in vielen Aufsichtsräten großer Gesellschaften, so als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates in der **Daimler-Benz AG** und in gleicher Funktion in den **Buderus'schen Eisenwerken**; er ist Vorsitzender in der **Dynamit Nobel AG** sowie der **Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte**; er ist Mitglied des Aufsichtsrates der **AEG** usw.. Seit Jahren produziert er wieder in den von ihm beherrschten Werken, zum Beispiel in der zu seinem Herrschaftsbereich gehörenden **Krauss-Maffei AG** als Generalauftragnehmer Panzer für die Bundeswehr. In der Person von **Wolfgang Pohle (CSU)**, persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter der **Friedrich Flick KG**, hat **Flick** auch einen direkten Vertreter im 5. Bundestag. **Pohle** hatte ihm überdies schon im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß zur Seite gestanden.

Das Großreich der Deutschen Bank

Die wichtigste unter den drei Großbanken (**Deutsche Bank**, **Dresdner Bank**, **Commerzbank**) ist wieder, wie schon vor 1945, die **Deutsche Bank AG** mit ihrem weit über die Grenzen der Bundesrepublik greifenden Spinnennetz von Filialen und Zweigstellen. Ihr Vorstandsvorsitzender, **Hermann Josef Abs**, ist einer der mächtigsten Männer unter den Vertretern des westdeutschen Finanzkapitals. Auch er stand nach 1945 auf der Liste der Kriegsverbrecher und saß einige Monate im Gefängnis. Heute hat dieser Mann außer seiner Spitzenfunktion in der **Deutschen Bank** viele leitende Positionen in mehr als 30 der größten deutschen Konzerne inne, darunter auch in einigen Staatskonzernen. Unter anderem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates in der zum **Flickbereich** gehörenden **Daimler-Benz AG**, in der zur **IG Farben-Gruppe** gehörenden **Badischen Anilin- und Sodafabrik AG**, in der **Siemens & Halske AG** und auch in der **Klöckner Humboldt-Deutz AG** (**Klöckner Konzern**). Die gleiche Funktion übt er auch in dem staatseigenen Konzern der **Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Werke AG** aus. Er ist außerdem Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kreditanstalt für Wiederaufbau und in der gleichen Funktion bei der **Deutschen Bundesbahn** sowie in vielen anderen einflußreichen Funktionen.

Die neuen Herren, das sind die alten!

„Die Wirtschaft“ wird also von einigen wenigen Großkonzernen der Industrie und von den drei Großbanken beherrscht. Ihre Besitz- und Machtverhältnisse wurden in der Bundesrepublik wiederhergestellt. Das ist um so erstaunlicher, wenn man bedenkt, daß diese Großkonzerne und die Hochfinanz die Hintermänner und Drahtzieher Hitlers, seiner Partei und Regierung waren. Sie trifft die Hauptverantwortung und Hauptschuld für Faschismus und Krieg.

DAS ABS-IMPERIUM



VORSTANDSPRECHER

DEUTSCHE BANK AG
Frankfurt a. M.
14 785 Mill. Mark
Bilanzsumme
21 750 Beschäftigte

DEUTSCHE BANK
Berlin
Abwickelnde Abt.
30 Beschäftigte

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

DAIMLER-BENZ AG
Stuttgart
5 236 Mill. Mark Umsatz
112 000 Beschäftigte

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES
ELEKTRIZITÄTWERK AG
Essen
4 170 Mill. Mark Umsatz
16 350 Beschäftigte

BADISCHE ANILIN- &
SODA-FABRIK AG
Ludwigshafen
3 755 Mill. Mark Umsatz
55 600 Beschäftigte

DORTMUND-HÜDER
HUTTENUNION AG
Dortmund
1 522 Mill. Mark Umsatz
28 100 Beschäftigte

VEREINIGTE GLANZ-
STOFF-FABRIKEN AG
Wuppertal-Elberfeld
951 Mill. Mark Umsatz
15 800 Beschäftigte

RHEINISCHE BRAUN-
KOHLENWERKE AG
Köln
947 Mill. Mark Umsatz
20 700 Beschäftigte

PHILIPP HOLZMANN AG
Frankfurt a. M.
752 Mill. Mark Umsatz
20 000 Beschäftigte

GEBR. STUMM GmbH
Brambauer
750 Mill. Mark Umsatz
5 300 Beschäftigte

DEUTSCHE LUFTHANSA AG
Köln
713 Mill. Mark Umsatz
13 000 Beschäftigte

SÜDDEUTSCHE ZUCKER AG
Mannheim
599 Mill. Mark Umsatz
6 100 Beschäftigte

ZELLSTOFFFABRIK
WALDHOF
Mannheim
498 Mill. Mark Umsatz
9 700 Beschäftigte

SALAMANDER AG
Kornwestheim
384 Mill. Mark Umsatz
15 200 Beschäftigte

PHOENIX
GUMMIWERKE AG
Hamburg-Harburg
353 Mill. Mark Umsatz
8 400 Beschäftigte

KALI-CHEMIE AG
Hannover
282 Mill. Mark Umsatz
5 300 Beschäftigte

DEUTSCHE LIBBEY-OWENS-
GESELLSCHAFT
Gelsenkirchen-Rothhausen
190 Mill. Mark Umsatz
4 600 Beschäftigte

BERGWERKSGESELLSCHAFT
DAHLBUSCH
Gelsenkirchen-Rothhausen
66 Mill. Mark Umsatz
3 000 Beschäftigte

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

SIEMENS & HALSKE AG
Berlin
6 532 Mill. Mark Umsatz
247 000 Beschäftigte

DEUTSCHE SHELL AG
Hamburg
3 076 Mill. Mark Umsatz
6 450 Beschäftigte

KLOCKNER-HUMBOLDT-
DEUTZ AG
Köln
1 813 Mill. Mark Umsatz
47 000 Beschäftigte

AG DER DILLINGER
HUTTENWERKE
Dillingen
542 Mill. Mark Umsatz
6 400 Beschäftigte

NEUNKIRCHER EISEN-
WERK AG
Neunkirchen
477 Mill. Mark Umsatz
12 000 Beschäftigte

H. ALBERT DE BARY & CO.,
NV, Amsterdam
293 Mill. Mark
Bilanzsumme
350 Beschäftigte

VORSITZENDER DES VERWALTUNGSRATS

KREDITANSTALT FÜR
WIEDERAUFBAU
13 900 Mill. Mark
Bilanzsumme
340 Beschäftigte

DEUTSCHE
BUNDESBahn
8 900 Mill. Mark Umsatz
471 600 Beschäftigte

MITGLIED DES AUFSICHTSRATS: Gelsenkirchener Bergwerks-AG, Essen;
Metallgesellschaft AG, Frankfurt

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATS: Banca Commerciale Italiana, Barcelona;
Banca Española de Almacenamiento, Hamburg

ERHENVORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS: Deutsche Warenverkehrs Bank, Hamburg-Berlin;
Färber Maschinenfabrik AG, Langen bei Frankfurt

Darum mußten sie 1945 untertauchen oder wurden verhaftet. Auf den amerikanischen Kriegsverbrecherlisten standen die Namen aller Großen (einige wenige, wie Krupp und Pferd-menges, sind in den letzten Jahren



Einige Industrielle auf der Anklagebank in Nürnberg (darunter die IG-Farben-Direktoren Faust, Ambros, Dürrfeld)

gestorben) unserer heutigen Wirtschaft: Abs und Flick, Krupp und Thyssen, Stinnes und Siemens, Pferd-menges und Zangen, die IG-Leiter v. Schnitzler, Krauch, Ilgner und viele andere der Industrie und Banken. Dies war keineswegs aus purem Konkurrenzneid des amerikanischen Großkapitals oder aus Feindschaft gegenüber Deutschland geschehen, sondern wegen solcher Tatsachen: (sie sind Aussagen von führenden Leuten des Großkapitals oder der Nazi-partei selbst entnommen):



Kirdorf

Emil Kirdorf, Leiter des Nordrhein-westfälischen Kohlensyndikats, erklärte:

„Kurz nach der Münchener Unterredung (1927) fanden dann mehrere Zusammenkünfte des Führers mit leitenden Persönlichkeiten des Industrierevierts statt, in denen Adolf Hitler mit knappen und klaren Worten seine Ansichten darlegte“.

Das von Kirdorf geführte Kohlensyndikat faßte 1931 den Beschluß pro Tonne verkaufter Kohle fünf Pfennig an die NSDAP abzuführen. Das waren im Jahr über 6 Millionen Reichsmark.



Thyssen

Der führende Mann der Stahlindustrie, **Fritz von Thyssen** erklärte:

„daß am 27. Januar 1932 Adolf Hitler eine zweieinhalb-stündige Rede vor dem Industrie-Club in Düsseldorf hielt. Diese Rede machte einen tiefen Eindruck auf die versammelten Industriellen, und als Ergebnis floß eine Zahl von bedeutenden Zuwendungen in die Kassen der NSDAP.“

Über das von Thyssen genannte Gespräch der Industriekapitäne mit Hitler schrieb **Dr. Otto Dietrich**, Hitlers späterer Reichspressechef:



Dr. Dietrich

„An diesem Tag gelang dem Führer der Durchbruch bei den westdeutschen Industriekapitänen. In den Stuhlreihen gedrängt die Elite der westdeutschen Wirtschaft. Die im Rampenlicht der Öffentlichkeit **Arbeitenden** und jene Stillen, aber nicht minder einflußreichen Mächte, die die Geschicke der Wirtschaft unsichtbar leiten. Der Eindruck auf diesen Kreis nüchternster Zuhörer ist erstaunlich. Beifallssalven rauschen. Die Wirkung bei den Wirtschaftlern war tief und zeigte sich in den nächsten schweren Kampfmomaten. Hitler hatte in seiner Rede die Demokratie eine Herrschaft der Dummen genannt. Die Sowjetunion bezeichnete er als den schwersten Konkurrenten. Am Schluß seiner Rede rief er nach neuem Lebensraum. Dem stimmten die Industriekapitäne zu, das finanzierten sie.“

Wir geben jetzt auszugsweise den Brief der maßgeblichen Industriekapitäne (unter anderem **Krupp, Thyssen, Vögler, Haniel, Siemens**) wieder, den diese im November 1932 an den damaligen Reichspräsidenten **Hindenburg** schrieben. In diesem Brief forderten sie, Hitler zum Reichskanzler zu machen.

„Ew. Exzellenz,
Hochzuverehrender Herr Reichspräsident!

Mit Euer Exzellenz bejahen wir die Notwendigkeit einer vom parlamentarischen Parteiwesen unabhängigen Regierung. Gegen das bisherige parlamentarische Parteiregime sind nicht nur die Deutschnationale Volkspartei und die ihr nahestehenden kleineren Gruppen, sondern auch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei grundsätzlich eingestellt und haben damit das Ziel Euer Exzellenz bejaht.

Die Übertragung der verantwortlichen Leitung eines mit den besten sachlichen und persönlichen Kräften ausgestatteten Präsidialkabinetts an den Führer der größten nationalen Gruppe wird Millionen Menschen, die heute abseits stehen, zu bejahender Kraft mitreißen.“

Die entscheidenden Herren des Großkapitals und der Hochfinanz – unter ihnen **Flick, Blessing, Borsig**, die Leiter der **IG Farben**, des **Siemens- und Bosch-Konzerns** usw. – bildeten einen „Freundeskreis **Himmlers**“ zur Finanzierung der SS.

Natürlich brachte das diesen Herren noch weit höhere Gewinne ein, als sie für „Spenden“ verausgabten. Die Gewinne der **IG Farben** stiegen von 1932 (48 Millionen Mark) bis 1943 auf das Siebzehnfache (822 Millionen Mark) an, die **AEG** verdoppelte ihren Umsatz. Wegen dieser Tatsachen und Zu-

Berlin, den 4. Juni 1933.

Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft

Um die zahlreichen Einzahlungen der reichsweiten Stellen und Verbände der NSDAP abzulösen, ist unter dem Namen „Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ eine zentrale Sammlung aller Zweige der deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen. Die Leitung der Spende liegt in den Händen eines Kuratoriums, das sich aus Vertretern der beteiligten Wirtschaftszweige zusammensetzt. Dem Vorsitz des Kuratoriums hat Herr Dr. Krupp von Bohlen und Halbach (Anschrift: Berlin W 99, Königin-Augusta-Straße 28, Reichsverband der Deutschen Industrie) übernommen.

Die Wirtschaftszweige haben sich verpflichtet, innerhalb eines Jahres, und zwar in der Zeit vom 1. Juni 1933 bis zum 31. Mai 1934, einen bestimmten Betrag in einer für sie jeweils zweckmäßigen Form aufzubringen und die gesammelten Gelder an das Kuratorium abzuführen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände fordern die ihnen angeschlossenen Verbände und Firmen auf, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Sammlung zu unterstützen. Wir erwarten die tatkräftige Mitarbeit aller unserer Organisationen und aller Unternehmungen und den persönlichen Einsatz ihrer Führer. Es gilt, schnell und großzügig zu handeln, die Durchführung einfach und so leicht wie möglich zu gestalten und alle bürokratischen Hemmnisse zu vermeiden.

Bereits laufende Sonderabrechnungen sind in die allgemeine Sammlung einzufügen.

Alle Fragen und Zuschriften sind an die Geschäftsführung der Industriesammlung zu richten. Abdruck dieses Rundschreibens steht auf Anforderung in beliebiger Menge zur Verfügung.

Für den Reichsverband der
Deutschen Industrie

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach

Für die Vereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände

Dr. Röttgen

Koplika

Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft

Veranlassung
D. A. H. S. N. 123456789

Dresdner Bank

Berlin

an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft - mit einem Betrag von

..... Reichsmark deutsch

Einzahlung am 10. Juni 1933

Das Kuratorium

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach

Dr. Röttgen

Abrechnungen bei dem Institut für die Verwaltung der NSDAP
Einreichung der Abrechnungen der NSDAP
auswärtigen, wenn der Empfänger der
Zahlungsbefugnis über die Abrechnungen
unverzüglich vorlegt.

DEUTSCHLAND
BERLIN

sammenhänge standen die Leiter des deutschen Großkapitals und der Hochfinanz auf den Kriegsverbrecherlisten!

Aber in dem Maße, wie „der Westen“ die antisowjetische Politik Hitlers und seiner großkapitalistischen Auftraggeber übernahm, wurden diese Leute amnestiert und wieder in ihre alte Macht gehoben, damit sie bei der Fortsetzung der alten Politik führend tätig sein konnten. So kam es, daß sie alle „wieder da“ sind:

Die 24 leitenden Männer des IG Farben-Konzerns saßen auf der Anklagebank als Kriegsverbrecher u.a.: Fritz ter Meer, Carl Wurster, Fritz Gajeski, Otto Ambros, Heinrich Bütefisch, Walter Dürfeld, Felix Ehrmann, Günter Frank-Fahle, Friedrich Jähne. Diese einstigen IG-Herren finden wir heute alle wieder in der Konzernleitung.

Bei Flick sieht es nicht anders aus: Hier sind die Konzernführer von heute dieselben wie unter Hitler: Flick selbst, Konrad Kaletsch, William Werner, Walter Gaßmann, Odilo Birkhardt, Friedrich Nallinger, Wilhelm Künkel.

Was dem IG-Konzern und Friedrich Flick recht ist, ist der AEG billig. Hießen hier einst die Chefs Pferdmenes (vor kurzem gestorben), Winkhaus, Reusch, Erkelenz, Boden, Heyne, so heißen sie heute nicht anders.

Bei den Großbanken ist es ebenso. Bis zum Ende des „Tausendjährigen Reiches“ thronten auf den Sesseln der Deutschen Bank die Herren Abs, Zangen, Wurster, Winnacker (beide von der IG Farben), Goetz, Schlosser, Blohm. Das ist heute nicht anders.

So sieht es in allen Großkonzernen und Großbanken aus. Darum ist es völlig richtig, wenn das DGB-Grundsatzprogramm feststellt, daß alte Besitz- und Machtverhältnisse wiederhergestellt wurden.

Die alten Herren sind noch mächtiger geworden

Eigentlich kennzeichnet das Wort von der „Wiederherstellung“ der alten Besitz- und Machtverhältnisse noch nicht einmal die ganze Wahrheit. Tatsächlich sind die alten Konzerne und ihre Chefs heute noch reicher und mächtiger als früher. Es ist in der deutschen Geschichte einmalig, daß ein einziger Konzerngewaltiger und Bankkapitän, Hermann Joseph Abs, als Aufsichtsrat, Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstandsvorsitzender von Aktiengesellschaften das Kommando über 1,2 Millionen Arbeitskräfte führt und Geschäfte im Werte von 78 Milliarden Mark – der Bundeshaushalt umfaßte in demselben Jahr „nur“ 66 Milliarden! - kontrolliert.

Auch das hat es in Deutschland noch nicht gegeben, daß ein Mann, Axel Cäsar Springer, durch die Herausgabe von 89 Prozent der Tages- und 87 Prozent der Wochenendzeitungen weitestgehend bestimmt, was das Volk lesen und denken darf, daß also ein Mann im Interesse der Großkonzerne das Denken der überwiegenden Volksmehrheit steuern kann.

Eine kleine Gruppe solcher Großkönige – die Wochenzeitung „Christ und Welt“ nannte vor Jahren, am 4. September 1964, die Zahl 94 – herrscht im Reich der Wirtschaft.

Die Macht des Großkapitals und der Hochfinanz beruht auch in der Verschmelzung und Verflechtung der Industriegiganten mit den Großbanken, vor allem mit den mächtigsten von ihnen (Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG und Commerzbank AG). Personell kommt die Verschmelzung dadurch zum Ausdruck, daß einerseits alle großen Industriekonzerne ihre Vertreter in den Aufsichtsräten der Großbanken haben – was wir bereits in der vorangegangenen Darlegung zeigten – und daß umgekehrt auch die Großbanken entsprechende Positionen in den Aufsichtsräten der Industriekonzerne einnehmen. Die **Verschmelzung von Industrie- und Bankmonopolen**, die heute noch durch die **direkte Vereinigung der Macht der Großkonzerne mit der Macht des Staates** erweitert ist, gibt den großen Giganten der Wirtschaft eine überragende Stellung, sei es bei der Kreditbeschaffung und damit vor allem auch bei der Finanzierung der Investitionen, bei der Eroberung neuer Märkte, im Kampf gegenüber ausländischen Konkurrenten, sei es durch ihren bestimmenden Einfluß auf die gesamte Wirtschaftspolitik und Tätigkeit des Staates, sei es bei der Beeinflussung von Politikern, Zeitungsleuten, ganzer Parteien usw.

„Helmut Horten“, der Chef eines milliardenschweren Warenhauskonzernes, „beschenkte . . . auch eine Partei, die es möglicherweise ohne ihn gar nicht mehr gäbe – zumindest nicht im Bundestag und erst recht nicht in der Regierung: die Freien Demokraten . . . Daß . . . die 66 FDP-Abgeordneten, die 1961 Adenauers absolute Mehrheit brachen, nun nicht übermütig wurden, dafür sorgten dann wieder ihre Geldgeber, an ihrer Spitze Helmut Horten.“ Die entsprechenden Verhandlungen zwischen den FDP-Führern und Politikern der CDU/CSU hätten „nirgendwo anders als in Hortens Düsseldorfer Villa“ stattgefunden. Das schrieb „Metall“, die Zeitung der IG Metall für die Bundesrepublik Deutschland (Nr. 26/1965). Der Eintritt der FDP in eine von der SPD geführte Regierung hat den direkt kapitalistischen Charakter dieser Partei natürlich nicht verändert.

Die Großkonzerne bestimmen, was in die Gesetzentwürfe kommt. Zu diesem Zweck richten sie zunächst ihre Eingaben an die zuständigen Stellen – das heißt nicht an das Parlament, sondern an die Fachministerien! „Der Bundesverband der Deutschen Industrie reichte beispielsweise im Jahre 1962 von insgesamt 100 als ‚wichtig‘ bezeichneten Eingaben nur 4 beim Bundestag ein, dagegen 96 bei den zuständigen Bundesministern.“ (Dr. Kröger in der Beilage zum „Parlament“, vom 9.2.66, S. 11). In den Beratungsausschüssen dieser Ministerien sitzen dann die Beauftragten der Konzerne und der Unternehmerverbände und sorgen dafür, daß aus den „Eingaben“ Gesetzestexte werden. „Ein Bonner Ministerialbeamter hat vor einigen Jahren nicht weniger als 57 solcher Gremien gezählt. . . Heute dürfte die Zahl dieser Gremien eher höher als niedriger liegen“, bemerkt Kröger (ebenda, S. 8/9). In der Atomkommission sitzen zum Beispiel allein vom IG-Farben-Konzern die Herren Menne und Winnacker, von der Deut-

schen Bank Abs, vom Flick-Konzern **Nallinger**. Um jedoch zu sichern, daß die Gesetzestexte, die in den Ausschüssen erarbeitet werden, dann auch zu Gesetzen werden, haben Konzerne und Unternehmerverbände dafür gesorgt, entsprechend in Regierung und Bundestag vertreten zu sein. In der **Regierung** saßen oder sitzen solche Wirtschaftskapitäne wie der Krupp-Direktor **Dr. Stoltenberg** oder der Krupp-Vertrauensmann **Leussink**. In den Bundestag haben die Konzerne und Unternehmerverbände mehr als hundert Vertreter entsandt. Krupp ist vertreten durch **Stoltenberg** und **Blumenfeld**, Thyssen durch **Birrenbach**, Flick durch **Pohle**, Klöckner durch **Berendsen**, Oetker durch **Elbrächter** usw. usf. Und nachdem die „Eingaben“ zu Gesetzen geworden sind, sorgt ein entsprechend mit Unternehmervertretern durchgesetzter bürokratischer Apparat dafür, daß die Gesetze verwirklicht oder zugunsten der Konzerne ausgelegt werden. Was auf diesem Gebiet der Personalpolitik des Staates, ihrer Bestimmung durch die Großkonzerne geschieht, „hüllt sich in ein kaum aufzuhellendes Dunkel“. schreibt **Kröger** (ebenda, S. 7), wobei **Kröger** dieses ganze System bejaht und seinen Gegnern „mangelndes Verständnis für die demokratische Staats- und Lebensform“ vorwirft (S.4)!

Es gibt dennoch einige aufschlußreiche Beispiele für die Lenkung des Staates durch die Konzern-Milliardäre. Darüber schrieb beispielsweise der „Spiegel“ (Nr. 45 – 3. Nov. 1965):

„Mindestens alle drei Wochen . . . fand ein intimes Rheinländer Treffen zwischen dem Remagener Abs, dem Kölner Pferdenges und Adenauer in Rhöndorf statt. Auf Bitten des Kanzlers saß Abs auch häufig am Kabinettsstisch zu Bonn.“

„Auf seinen Einfluß (gemeint ist Abs) hin wurden überdies der Industrie großzügige Steuerabschreibungen und über Jahre hinweg Möglichkeiten der Selbstfinanzierung durch hohe Preise gesichert.“

Abs, seinerzeit Berater von Adenauer, beriet später Erhard. Die einzelnen Namen und Personen wechselten seitdem, aber die „Sache“ selbst blieb. Durch die Verfilzung von Konzernen und Staat und den unmittelbaren Einfluß der Konzerne auf die Politik des Staates, wird das Parlament im Grunde genommen entmündigt und ihm die im Grundgesetz festgelegte Funktion genommen. Kein Wunder, wenn sich die Sitzungen des Bundestages, der nur noch nachträglich bestätigt, was vorher längst entschieden worden ist, durch langweilige und gähnende Leere auszeichnen. Dies ist, wie die „Nürnberger Nachrichten“ (15.1.1965) schrieben, „nur der äußere Ausdruck dafür, daß das Plenum kaum noch selber Entscheidungen fällt. Die Gesetze werden meistens schon im vorparlamentarischen Raum zwischen der Ministerialbürokratie und den Interessengruppen bzw. deren Lobbyisten ausgehandelt, und das Parlament hat dann die bereits getroffenen Entscheidungen nur noch nachzuvollziehen.“

Weder die Millionen Arbeiter und Angestellten, noch die Hunderttausende kleinen und mittleren Unternehmer, noch die Angehörigen der Intelligenz bestimmen über Wirtschaft und Politik. Bestimmend sind einzig und allein die Konzern- und Bank-Milliardäre.

Was gut ist für die Milliardäre, ist nicht gut für die Millionen

Dabei ist ihre Devise: Was gut ist für das Großkapital, das ist auch gut für die Bundesrepublik und ihre Politik. Der „Spiegel“ (3. Nov. 1965) bestätigte dies, zumindest hinsichtlich der Rolle von Hermann Abs, als einem der wichtigsten Vertreter des westdeutschen Großkapitals:

„... sein Verhältnis zur Politik entspricht der Formel: was gut ist für die Deutsche Bank, ist gut für die deutsche Bundesrepublik.“

Aber die Geschichte beweist, daß das, was gut ist für die Milliardäre, für ihre Gewinne, nicht gut ist für das Volk. Der oft kritisierte Mißbrauch wirtschaftlicher Macht durch die Konzernbosse hat in der Vergangenheit — wie knapp angedeutet wurde und in anderen Lehrbriefen dieser Reihe ausführlicher dargelegt wird — zur Aufrichtung der Hitlerdiktatur und später zum Krieg, zur furchtbarsten Katastrophe unseres Volkes geführt. Diese Gefahr besteht, so lange die Macht der Herren der Großbanken und Großkonzerne existiert und durch sie die Richtung der Politik bestimmt wird. Es ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der Demokratisierung, diese Macht zu brechen, die Demokratie auch in der Wirtschaft herzustellen, die Mitbestimmung der arbeitenden Volksschichten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu erwirken.

MARXISTISCHE LEHRBRIEFE

Leitfaden und Grundlage zum Erwerb von Elementarkenntnissen der marxistischen Theorie. Gegliedert in sechs Serien. Geeignet für Zirkel, Studien- und Bildungsgemeinschaften, Jugendgruppen, für Schüler, junge Arbeiter und Angestellte.

AUS UNSEREM ANGEBOT

Serie A: Gesellschaft und Staat

Wie der Mensch zum Menschen wurde
Die marxistische Lehre von den Klassen und vom Klassenkampf
Was lehrt der Marxismus über den Staat?

Serie B: Arbeit und Wirtschaft

Wer beherrscht die Wirtschaft in der Bundesrepublik?
Automation – Freund oder Feind?
Warum gibt es noch im heutigen Kapitalismus Wirtschaftskrisen?

Serie C: Streifzüge durch die neuere Geschichte

Wie die Arbeiterbewegung entstand
Deutschland in der Revolution von 1848/49
Der Untergang der Weimarer Republik
Aus dem Leben und Wirken von Karl Marx
Das Leben Lenins

Serie D: Politische Probleme unserer Zeit

Der Weg von Potsdam nach Bonn. Wie Deutschland gespalten wurde
Chinas Weg von der Vergangenheit zur Gegenwart
Worin besteht die faschistische Gefahr in der Bundesrepublik?

Serie E: Das moderne Weltbild

Geschichte – Zufall oder Gesetz?
Freiheit in marxistischer Sicht
Einführung in die marxistische Dialektik

Serie F: Kultur in unserem Leben

Wer hat Kultur? Aber wer macht sie?

Broschiert, 20 bis 25 S., Einzelheft DM 0,80 zuzüglich Zustellgebühr. Bezug im Abonnement oder durch Einzelbestellung über Buchhandel oder Verlag. Bisher 33 Einzelhefte erschienen.



VERLAG
MARXISTISCHE BLÄTTER GMBH
6 Frankfurt am Main, Meisengasse 11

MARXISTISCHE TASCHENBÜCHER

Die Marxistischen Taschenbücher enthalten in der Reihe Sozialistische Klassiker Schriften bedeutender Persönlichkeiten aus der internationalen Arbeiterbewegung und analysieren, erläutern und dokumentieren in der Reihe Marxismus aktuell Ereignisse und Probleme aus dem Bereich der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte und Philosophie.

Reihe: Sozialistische Klassiker

- Karl Marx: **Lohnarbeit und Kapital/Lohn, Preis und Profit**
Zur Kritik des Gothaer Programms
- F. Engels: **Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft**
Ursprung der Familie
- W.I. Lenin: **Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus**
Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution
Staat und Revolution

Reihe: Marxismus aktuell

- Heinz Schäfer: **Lohn, Preis und Profit heute**
- W. Schellenberg: **Wie lese ich „Das Kapital“?** Einführung in das Hauptwerk von Karl Marx
Lenin über Trotzki
Mit einer Einleitung von J. Schleifstein und J. von Heiseler
- Juri Dawydow: **Freiheit und Entfremdung**
Die DDR – Entwicklung, Aufbau und Zukunft
Beiträge u.a. von Walter Ulbricht, Manfred Gerlach, Kurt Wünsche, Günter Mittag
- Farle/Schöttler: **Chinas Weg – Marxismus oder Maoismus?**
Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution
Band 1: Südvietnam
Band 2: Nordvietnam
Hrsg. J. von Freyberg und K. Steinhaus
- Laurent Salini: **Frankreichs Arbeiter – Mai 1968**
- M. Conforth: **Die offene Gesellschaft**
Kritik an Poppers Sozial-Philosophie

Bestellungen über Buchhandel und Verlag



VERLAG
MARXISTISCHE BLÄTTER GmbH
6 Frankfurt/Main, Meisengasse 11